

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Sohrau O.S. und Umgegend.

Erscheint
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 500 h. Wf.

Druck und Verlag:
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Wozelgen-Preis:
Die einhaltige Wozelgenkarte h. Wf. 50.—
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr
vor dem Erscheinungstage.

Nr. 18

Samstag, Nr. 49

Sonabend, den 5. Mai 1923.

Samstag, Nr. 49

45. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Warschau, 1. Mai. Während des Auf-

enthaltes des Marschalls Goch in Warschau werden dieselben wichtige Beratungen militärisch-politischer Inhalts gepflogen werden, die sich aus dem Abschluß des im Februar 1921 in Paris unterzeichneten Militärabkommens ergeben.

Die polnische Forderung hinsichtlich Danzigs.

Posen, 30. April. „Kurjer Pognanski“ bringt eine Unterredung mit dem Senatspräsidenten Tompczynski, der sich über die polnische Forderung hinsichtlich Danzigs ausspricht. Er erklärte als polnische Forderungen:

1. eigene polnische Polizei für den Danziger Hafen,
2. daß die Zollbeamten polnische Beamte sein sollten,
3. daß die Zollmaßnahmen zu gleichen Teilen geteilt werden.

Sollte Danzig darauf nicht eingehen, so müßte man die Zollunion abbrechen.

130 Projekte zu neuen polnischen Gesetzen.

Die holländischen Beamten arbeiten intensiv an neuen Gesetzentwürfen. Die Gesetze sollen zugleich mit dem Inkrafttreten der Konstitution erlassen werden. Bis jetzt sind 130 Gesetzentwürfe eingebracht worden.

Aufstand in der Ukraine.

Zürich, 29. April. Der „Secolo“ meldet aus Bukarest: Hier sind zuverlässige Nachrichten eingegangen, wonach die Anführer in der Ukraine unter Anführung der Generäle Daroschenko und Pawlowsky Vorbereitungen zum Aufstand gegen die Roter Armee vornehmen. Die bolschewistische Garnison von Ormuliniski und Wodossk haben kapituliert.

Deutschland.

Das deutsche Reparationsangebot.

Berlin, 3. Mai. Die deutsche Reparationsnote wurde gestern in London und bei den anderen Entente-Regierungen überreicht. Das deutsche Angebot lautet: 30 Milliarden Goldmark, von denen 20 Milliarden bis 1. Juni 1927 durch internationale Anleihen aufgebracht werden sollen. Der passive Widerstand wird fortgesetzt, bis die vertragswidrigen Zustände im Westen beseitigt sind.

Berlin, 3. Mai. Reichskanzler Dr. Cuno sprach in der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder über die Note. Er schloß mit der Erklärung, daß jetzt die Welt das Wort hat. In London betrachtet man die Note mit Bestimmtheit. Die französische Regierung wie die Presse erklären die Note für undenkbar. Der französische „Populaire“ fordert, daß Frankreich und Belgien endlich klar sagen, was sie verlangen.

Paris, 3. Mai. In einem gestern stattgefundenen Ministerrat erklärte Poincaré die deutschen Vorschläge für unannehmbar.

Berlin, 1. Mai. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, wird die neue Reparationsnote an die Alliierten auf besondere Anregung des deutschen Außenministers auch in Washington überreicht werden. Der italienische Botschafter fand sich gestern in der Reichskanzlei ein und drückte dort seine Hoffnung aus, daß Frankreich, selbst wenn es das deutsche Angebot nicht sofort annehmen wolle, doch eine Einladung der beteiligten Mächte, das Angebot weiter zu verfolgen, nicht zurückweisen werde.

London, 1. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily News“ sieht es für sicher

an, daß Frankreich das deutsche Angebot, wie es auch immer sein möge, ablehnen werde. Dies werde jedoch die Sache nicht beenden. Wenn Deutschland Vorschläge mache, die die öffentliche Meinung in Großbritannien und den Vereinigten Staaten als eine mögliche Grundlage zu Verhandlungen ansehen, so würde mit Belgien und Italien gerechnet werden müssen. Frankreich sei bestrebt, das deutsche Angebot zu verwerfen, bevor es erfolgt sei. Dies sei ein Beweis dafür, daß Frankreich die Unmöglichkeit anerkenne, Verhandlungen zu vermeiden, wenn die Vorschläge vernünftig seien.

Bedingungslose Unterwerfung.

Amsterdam, 29. April. Die Forderung Frankreichs, daß Deutschland erst den passiven Widerstand aufgeben müsse, bevor Verhandlungen beginnen könnten, bemerkt der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant“, sehr nicht danach aus, als ob sich in Deutschland eine Regierung finden werde, die dazu bereit wäre. Mancher verständige Mann in dem französisch-belgischen Lager wünsche auch gar nicht eine Kapitulation, würde sie sogar für eine ernste Gefahr ansehen, und der Druck auf den Ministerpräsidenten, daß er diesmal den Sieg nicht verlieren solle, würde dem in Paris unüberwindlich sein. „Der Volk“ sagt, wenn die deutsche Regierung die französische Forderung noch Einlösung des passiven Widerstandes annehme, dann würden Verhandlungen überhaupt überflüssig sein, denn das wäre bedingungslose Unterwerfung. Man verhandele, um den Streitfall in rechtlicher und beschreibender Weise zu klären; wenn aber eine Partei sich im Voraus für besiegte gebe, verliere sie jede Aussicht auf eine rechtliche Lösung.

Deutschlands Schritt ungelegen.

London, 30. April. „The Times“ schreibt, die Franzosen hätten die deutsche Reparationsnote bereits vor ihrer Veröffentlichung verworfen. Die deutsche Note könne jedoch einen Scheidewege in der Reparationsfrage bedeuten. Der gutunterrichtete Berichterstatter der „Times“ schreibt, man habe den bestimmten Eindruck, daß Frankreich der bevorstehende deutsche Schritt ungelegen komme. Deutschlands Vorschlag, selbst wenn es ein Vorschlag sei, der verworfen werden müsse, könnte Bewegungen zugunsten Deutschlands hervorrufen und die Ablehnung durch Frankreich könne Bewegungen gegen dieses erzeugen, kurz, der deutsche Schritt, der in einem Augenblick erfolge, wo jedermann des deutsch-französischen Duells überdrüssig sei, werde als ein mehr oder weniger schlauer diplomatischer Schachzug angesehen, der möglicherweise schlechte Ergebnisse für Frankreich haben könne. Die französischen Bedingungen seien nie höher angelegt worden, als augenblicklich, und sie schienen den Weg für Verhandlungen zu verstopfen. Man könne jedoch annehmen, daß diese Haltung mehr defensiv sei und daß einige der französischen Forderungen nicht allzu nachdrücklich genommen zu werden brauchen. Beispielsweise werde in maßgebenden Kreisen für den Augenblick verhofft, daß die Summe von 132 Goldmillarden noch immer Geltung habe. Dies sei wahr, aber in Wirklichkeit werde dem widersprochen durch die Ernennung eines französisch-belgischen Ausschusses zur Aufstellung der Berichte über die Summe, auf die man rechnen könne.

Von der Ruhr.

Die Franzosen haben aus dem Ruhrgebiet durch die Eisenbahn von Anfang der Besetzung bis zum 28. April weggeholt: Kohlen 96300, Rots 142600 Tonnen, auf dem Wasserwege bis zum 15. April Kohlen 168800, Rots

25000 Tonnen. Vor der Besetzung wurden pro Tag 60000 Tonnen abgefahren.

Berlin, 3. Mai. Seit dem 1. Februar sind im Einbruchgebiet 30 Jahre Zwangsarbeit und über 57 Millionen Mark Geldstrafe verhängt worden.

Leska erstattet dem Papst Bericht.

Rom, 3. Mai. Monsignore Leska hat dem Papst das Ruhrland geschildert und besonders auf die Zerrüttung der sozialen Verhältnisse hingewiesen, deren Grund die französische Ruhrpolitik sei.

Belgische Truppenverfahrungen.

Paris, 29. April. Die belgische Armee im Ruhrgebiet soll in der nächsten Zeit verstärkt werden. Gegenwärtig befindet sich an der Ruhr die 7. Division mit 6000 Mann. Diese soll um 3000 Mann verstärkt werden. Krupp von Bohlen und Halbach verhaftet.

In der Untersuchungsfrage gegen die Kruppdirektoren hatte der französische Untersuchungsrichter Herr von Bohlen und Halbach vorgeladen, um ihn zum dritten Male als Zeugen zu vernahmen. Bohlen hatte, um der Verladung Folge zu leisten, seinen Aufenthalt in Berlin, wo er zwecks Teilnahme an den Sitzungen des preussischen Staatsrates und an wichtigen geschäftlichen Besprechungen weilte, vorzeitig abgebrochen und sich vormittags beim französischen Untersuchungsrichter eingefunden. Nach kurzem Verhör erklärte ihm der Untersuchungsrichter, daß er verhaftet sei.

Stapellauf des Dampfers „Deutschland“.

Berlin, 1. Mai. In Hamburg fand am 29. April der Stapellauf des neuen Dampfers „Deutschland“ statt. Reichspräsident Ebert hielt die Taufrede.

Die Größe des Dampfers ist 22000 Brutto-Registertonnen. Länge 182 Meter, Breite 22,18 Meter, Seitenhöhe 16,92 Meter.

Besetzung der Großherzogin Luise.

Baden-Baden, 30. April. Im neuen Schloß fand gestern nachmittags in Anwesenheit der nächsten Familienangehörigen, des Königspaars von Schweden und zahlreicher anderer Fürstlichkeiten die Trauerfeier für die verstorbenen Großherzogin Luise statt. An der Feier im Schloß nahmen u. a. teil König Gustav von Schweden, Prinz Heinrich von Preußen und als Vertreter des ehemaligen Kaisers Prinz August Wilhelm. Die Zahl der am Sarge niedergelegten Kranzspenden geht in die tausende. Das babilische Staatsministerium und die bayerische Regierung ließen Kränze niederlegen, deren Schleifen die Inschrift trug: „Der Wohlthäterin der babilischen (bayerischen) Heimat.“

Kardinal Faulhaber aus München beim amerikanischen Präsidenten Harding.

New York, 29. April. Nach einer Meldung aus Washington hat Präsident Harding den Kardinal Dr. Faulhaber empfangen. Der Kardinal verweilte einige Zeit bei dem Präsidenten und sprach mit ihm über die Lage Deutschlands.

Bischofswelthe in Berlin.

Die „Germania“ berichtet über die Feierlichkeiten, unter denen die Erhebung des südbischöflichen Delegaten Joseph Deitmer zum Weihbischof in der St. Hedwigskirche erfolgte. Gegen 9 Uhr setzte sich die Prozession von der Pfarre aus nach der Kirche in Bewegung. Ueber 150 Banner und Fahnen befanden sich im Zuge, an dessen Ende unter einem Baldachin der Fürstbischof von Breslau, Dr. Bertram, einherzog. In der Kirche waren unter anderen Ehrengästen Reichskanzler Cuno mit Gemahlin, Reichswirtschaftsminister Dr. Becker, Wohlfahrtsminister Hirtfelder, Staats-

ganze Band überflümmelt haben. In der Fallschirmebranche gehören auch Expatanten an der Krakauer Schwarzbörse, von denen etliche verhaftet worden sind. In Eisenbahnzügen auf der Linie Krakau-Danzig wurden verhaftete Männer angehalten, bei denen falsche 50000 Markscheine gefunden worden sind. Die Fallschirme sind mit außerordentlich großem Erfolg hergestellt worden, jedoch es sehr schwierig ist, sie von den richtigen Scheinen zu unterscheiden. In den Verkehr sollen große Mengen dieser Fallschirme gebracht worden sein. Wie aus Warschau verlautet, hat das Finanzministerium beschlossen, bei allen Banken Probenstücke falscher Banknoten verschicken zu lassen.

(Eine Kohlepreise.) Nach den Normen, die von dem Verband der ober-schlesischen Gruben festgelegt worden sind, verpfichten vom 1. Mai ab folgende Kohlepreise: Siedschichte 226500 Bmt.; Maß 210500 Bmt.; Gieß 195300 Bmt.; Stand 110000 Bmt.; Felskohle (0-70) 141600 Bmt.; Stand (0-35) 191000 Bmt.

(10 Jahre Weiswieser Gesangsverein.) Anlässlich des 40jährigen Bestehens des Weiswieser Gesangsvereins in Rattowitz veranstaltete dieser am Sonnabend und Sonntag ein Musikfest, das in jeder Weise ein großes Ereignis war, denn der Jubilarverein sein Gutes verdient: Oskar Weiswieser. In unermüdlicher Arbeit hatte dieser den Gesangsverein zu einem tüchtigsten Chören emporgehoben, das den Verein weit, weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekannt machte. Mit einem selbst verfassten Vorspruch leitete am Sonnabend abend Hr. Cantorstrat Rosa Eppler im Stadttheater, wo ein Chor-Konzert unter Mitwirkung von illustren Solisten stattfand, die erhabene Musikfeier ein, welche von der nie erlöschenden Arbeitskraft seines genialen Dirigenten a. Professor Fabrich das beste Zeugnis ablegte. Der 1. Vorsitzende Cantorstrat Dr. Max Ehrenfried gab ein Bild von dem Vergehen des Vereins, gedachte seiner verstorbenen Dirigenten und deren Verdienste und gab den idealen Zweck der Vereinigung bekannt. Der Sonntag vormittag brachte eine große Kammermusik-Vorstellung. Am Nachmittag wurde in der evangelischen Kirche Gottesdienst in h. m. voll angeführt.

(Goldgeld-Erfolg), und zwar den ersten Zettel entsprechend in Qualität eines 10000-Mark-Stückes, gibt die Provinz Warschau als Modell heraus. Die umfangreiche Münzergewerbe ist erheblich größer als die früheren Staatsmünzen: — zeigt auf der einen Seite ein Bild des Polak-Potrat des Kaisers v. Stein (1750-1821), auf der anderen das sprühende Metallstück. Das Material ist vergoldetes Messing. Damit ist also der erste Schritt zur Wiedereinführung des Goldwährungs getan.

(Polnische Goldmünzen.) Wie die Warschauer Blätter melden, hat das Finanzministerium ein Preisauschreiben für die Einreichung von Modellen für die polnischen Goldmünzen ersprochen der gleichen Größe der Schweizer Münzen ausgeschrieben. Die Pläne betragen 4, 3 und 2 Millionen.

(Schulungstag in Rattowitz.) Während der Pfingstferien wird in Rattowitz eine Zusammenkunft der polnischen mittleren und höheren Schulvereine stattfinden.

(Einen Tag vor ihrem 100. Geburtstag gefeiert.) ist in Siedoburg OB. die verw. Frau Friedrike Michler. Sie starb in den Armen ihrer Tochter, die am folgenden Tage den 70. Geburtstag feierte.

(Eine Millionenschiebung aufgedeckt.) Einer riesigen Schweinefleischheben, deren Objekt in die Milliarden geht, ist man auf die Spur gekommen. Krakauer Expatanten haben in großen Massen Vieh, vornehmlich Schweine, aus dem silesischen Reichthum über Ostpreußen nach Deutsch-Ostpreußen verschoben. Mehrere dieser Schweinefleischhändler, die in diese Affäre verwickelt sind, wurden in Rattowitz von der Polizei verhaftet.

(Goldhändler) können an Hand der untenstehenden Tabelle selbst ausrechnen, was der Münzvorrat wert ist. Die Berechnungen gehen aus den Tabellen hervor, die Anstufungen geben über die Begierungen, die Großhandelsmetallpreise und die Gewichtsantheile der einzelnen Münzen. Am 1. 3. d. 38. Lokstr.: 1 Stück 200 Mark in Aluminium 9,32 Polnemark, 1 Stück 3 Mark in Aluminium 18,64, 1 Stück 50 Wp. in Aluminium 15,53, 1 Stück 1 Wp. in Aluminium 7,45, 1 Stück 10 Wp. in Nickel 34,40, 1 Stück 5 Wp. in Nickel 23, —, 1 Stück 10 Wp. in Eisen 2,44, 1 Stück 5 Wp. in Eisen 1,71, 1 Stück 10 Wp. in Zink 9,03, 1 Stück 2 Wp. in Kupfer 26,06, 1 Stück 1 Wp. in Kupfer 15,638 Polnemark.

(Der erste märkische Spargel) dieses Jahres ist auf dem Markt in Potsdam erschienen. Als Preis wurden 3000 Mark für das Pfund verlangt. Die Konservensabriken

von Berlin, Breda usw. haben den Spargel für dieses Jahr mit 1600 Mark für das Pfund abgeschlossen.

(Unverhoffte Freude am Silberhochzeitstage.) Am Sonntag feierte das Stettinbischer Häubler'sche Ehepaar in Kleinmühl (Müritzer-See) die silberne Hochzeit. Am gleichen Tage feierte der älteste Sohn, der vor 9 Jahren als Freiwilliger zur Marine eintrat und seit dieser Zeit als berschollen galt, aus Amerika ins Elternhaus zurück. Die Freude darüber war unbeschreiblich.

(Die Brand in Klammern.) Aus Unvorsichtigkeit bei dem Halten der brennenden Kerze geriet am Sonntag in der Kreuzburger Pfarrkirche bei einer Trauung und der Einleitung der Eheleute der Brand in Flammen, wodurch auch das Kirch und das Haar zerstört wurden. Nur durch das umfängliche und schnelle Eingreifen des Brandwehrs sowie der beiden Jungen konnte größeres Unglück verhütet werden.

(Weidmannsheil!) Dieser Tage wurde ein Flug von 24 Schwestern auf den Himmel geschickten bei Stogau gefeiert. Die Schwestern, deren mächtiger Schrei bisher wissenschaftlich noch nicht angefaßt ist (manche glauben, daß er durch die Schwingungen der Schwingelbeeren erzeugt werde, andere halten ihn für die Stimme des Bogels; doch er klingt der Schrei nur im Flug!), gehört zu den seltensten Vögeln unserer Gegend.

(Eine ganze Familie an Silberversaftung gestorben.) In Alt-Ruppin in der Mark ist eine Arbiterrfamilie, bestehend aus Mann, Frau und vier Kindern, nach dem Tode von Morchele, die sie in dem nahegelegenen Walde gesammelt haben, schwer erkrankt. Während der Mann noch schwerkrank im Krankenhaus darankerkte, sind die Frau und die vier Kinder, ein Mädchen von 14 Jahren, ein Knabe von 11 Jahren und ein Zwillingsspaar von 7 Jahren, die Folgen der Vergiftung bereits erlegen. Außerdem sind noch zwei junge Mädchen einer anderen Familie in Alt-Ruppin nach dem Genuß von Morchele gestorben.

(Die entlassenen Exeditoren.) Nicht wenig Aufsehen machte es, als vor 2 Monaten 12 Exeditoren aus Rattowitz und Benuthe verhaftet wurden. Es handelte sich um Schlichter, deren sich die Verhafteten schuldig gemacht haben sollen. Nun scheint aber die Sache doch nicht so gefährlich zu sein, wie es Anfangs schien. Nach und nach wurden die Verhafteten wieder entlassen und jetzt sind auch die 2 Rattowitzer Courants wieder frei, nachdem man sie auch 2 Monate in Bresten festgehalten hatte.

(Die Not des Alters.) Seinem Leben durch Schlägen ein Ende gemacht hat in Marienburg der 70-jährige Rentier Friedrich L. aus Stalle. Man fand die Leiche im Marienburger Stadtpark vor. Die nur dünne Schour war zerfetzt und L. hat schuldlos nicht mehr die Kraft gehabt, sich die Schläge zu lösen. Außer den Papieren fand man 45 Mark bei ihm. Ansehend haben die Sorgen den Greis zu dem Tod geführt.

(Als Multimillionär auf dem Riß gestorben.) Nach einem Bericht des „Matin“ aus Genf fand man in der Nähe von Chaux-de-Fonds (Frankr. Schweiz) auf einem Mühlbännen in der Gegend von Ragnabaven die Leiche des als Gehaltsbekannter Multimillionärs Gottlieb Stauffer. Stauffer, ein 66 Jahre alter Mann, der früher ein Bankgeschäft geführt hatte, war von krankhaften Geize erkrankt und hatte nur eine Lebensversicherung für die Witt. In den Konjunkturalen von Genf war er als wütender Spekulationshändler eine bekannte Figur gewesen.

(Der Ruß als Funderlohn.) In Boston hatte ein Mann seine Briefcase mit 4000 Dollar in einem Droschkentaxi verpackt. Der ehrsüchtige Chauffeur brachte die Briefcase zurück und erhielt dafür von der Frau seines Fahrgastes einen Ruß als Funderlohn. 400 Dollar hatte er zu beanspruchen. Ob die Dame hübsch und jung genug war, um die Differenz anzunehmen, sagt das Telegramm nicht. Aber man stelle sich die furchtbaren Rufe entgegen vor, wenn diese Art von Bezahlung auch in Berlin üblich werden sollte, wo die Chauffeure den Anspruch auf — dreitausendfache Tage haben!

(Zu Tode getanzt.) Pariser Blättern wird aus New York gemeldet, daß mehrere Redfordänger ihren Strapsagen erlegen sind. Darunter befindet sich ein gewisser Morehouse, der nach dreizehnwöchentlichem Tange infolge einer Embolie tot zusammenstürzte. Mehrere andere Redfordänger liegen im Sterben. Den jüngsten Redford hat Miss Gully in Cleveland mit 90 Stunden und 10 Minuten geschlagen.

(Eine romantische Verlobung.) Auf dem Rathaus in Bartenstein im Jagstkreis hängt folgendes Ehevertragsangebot: „Es wird bekanntgegeben, daß der ledige, 29-jährige Hauslehrer Joseph Hugo Waldenmayer, Sohn der

Fabrikarbeiter'scheule Waldenmayer aus Sals, Oberamt Öppingen, und die ledige, 19-jährige Marie Rosa Adelheit, Prinzessin zu Hohentoblen-Bartenstein, Tochter des verstorbenen Johannes, Fürstin von Hohentoblen-Bartenstein und Jagstberg, Durchlaucht, und seiner Gemahlin Anna, geborenen Gräfinn von Dürckheim und Prinzessin von Loßleben, Kaiserin, und Königin, sich zu ehelichen beabsichtigen.“ Die Mutter der Braut ist eine Schwester Leopold Wölflings und der Gräfin Montignolo-Lofelli. Das neue Paar der jungen Ehevertragsfrau wird das Schulhaus in Bartenstein sein, wofür ihr Bräutigam verpfichtet worden ist.

(Paraschwitz, 1. April.) (Silberhochzeit.) Die Brautweiser Paul und August Dielowsky'sche Eheleute feierten am 30. v. Mts. das Fest der silbernen Hochzeit.

Stettin, 1. Mai. In der letzten Sitzung des Stadtparlamentes wurde Belgordauer Großelag in sein Amt eingeführt und durch den Bürgermeister Signa verdrängt. Die neue Handwerksordnung wurde genehmigt; nach dieser beträgt vom 1. April d. 38. ab die Steuer der Bürgermeister Signa verdrängt. Die neue Handwerksordnung wurde genehmigt; nach dieser beträgt vom 1. April d. 38. ab die Steuer der Bürgermeister Signa verdrängt. Die neue Handwerksordnung wurde genehmigt; nach dieser beträgt vom 1. April d. 38. ab die Steuer der Bürgermeister Signa verdrängt.

Stettin, 1. Mai. In der letzten Sitzung des Stadtparlamentes wurde Belgordauer Großelag in sein Amt eingeführt und durch den Bürgermeister Signa verdrängt. Die neue Handwerksordnung wurde genehmigt; nach dieser beträgt vom 1. April d. 38. ab die Steuer der Bürgermeister Signa verdrängt. Die neue Handwerksordnung wurde genehmigt; nach dieser beträgt vom 1. April d. 38. ab die Steuer der Bürgermeister Signa verdrängt. Die neue Handwerksordnung wurde genehmigt; nach dieser beträgt vom 1. April d. 38. ab die Steuer der Bürgermeister Signa verdrängt.

Rattowitz, 3. Mai. (Der Besuch Karlsall Fochs.) Im geschwunden Sonderzug trat heute vormittag 8,50 Markschall Foch hier ein. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof u. a. a. w. der Wojwode Schultze, der Wojwode, der Eisenbahnpräsident, Oberbürgermeister Dr. Gornik, Prälat Kapica, Abgordauer Korfaus und andere. Foch, der von zahlreichem russischen und polnischen Offizieren und auch vom polnischen Kriegsminister begleitet war, entließ für kurze Zeit den Zug, um die Ehrenkompanie und die spalterbildenden Schulknaben abzuschieden. Kurz nach 9 Uhr fuhr der Zug weiter.

Breslau, 4. Mai. In Breslau wurde gefeiert die Rotmesse eröffnet und die Einweihung des neuen Landwirthschafts-Instituts vollzogen.

Reife, 17. April. (700-Jährfeier der Stadt Reife.) Für den 8. bis 11. Mai d. 38. ist anlässlich der 700-Jährfeier der Stadt Reife der Schlesische Städtebund nach Reife einberufen. In den ersten Waltungen soll sich die Stadt Reife für die Gäste schmücken, die aus ganz Schlesien kommen werden. Es ist an die gesamte Kaufmannschaft die Einladung ergangen, zu dieser Zeit einen Einkaufsfestwettbewerb zu veranstalten. Von allen Teilhabern von Schaufenstern wird die Beteiligung im Rahmen ihres Geschäftes erwartet. Reife wird daher vom 8. bis 11. Mai außer seinen geschäftlichen und lauschartlichen Schmuck in allen Straßen mit lebenswerten Schaufensterausstellungen sich auszeichnen.

Veranstaltungen.

— 31 Personen ertranken. Unter meldet aus Kapstadt: Von den Booten des gefährlichsten postgeschiffen Dampfers „Messambes“ sind alle bis auf zwei aufgefunden worden. Von den 268 Personen, die sich an Bord des Schiffes befanden, sind 227 gerettet worden.

— Eine neue Kleinzeitschrift. Ein schwerer Unfall hat sich in Berlin ereignet. Der 73 Jahre alte Ritter Wilhelm Hoff hat sich auf dem Dach des vierstöckigen Gebäudes begeben, um im Auftrag des Eigentümers Reparaturen vorzunehmen, die er schon längere ausgeführt hatte, als er noch selbst Führer des Hauses war. Während der Arbeit verlor der Greis, wohl infolge eines Stillsitzens oder Schwindelanschlags, das Gleichgewicht und stürzte kopfüber auf die Straße hinab. Er erlitt schwere Kopf- und innere Verletzungen, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

— Die Mache der Toten. Bei der Auferstehung eines Strichhofes in Solberg wurden häufiger So angegraben, die vom Friedhofsdirektor Andrej zu Bauarbeiten benutzt wurden. Der die Strichhofende Zimmermann verlegte sich auf einer Grabstätte und erlag in kurzer Zeit einer W

— Englische Sportbegeisterung. Bei einem Wettspiel zwischen Barcelona und London kam es zu heftigen Zwischenfällen. Etwa 2000 Personen beteiligten in die Arena einströmten, in der sich etwa 200000 Zuschauer befanden. Erst nach einstädtiger Arbeit konnte die Polizei den Platz räumen. Es gab 900 Verletzte, davon 80 Schwerverletzte und zwei Tote. Unter den Opfern befanden sich zahlreiche Frauen und Kinder.

London, 2. Mai. Von den bei dem Massenmord in Bombay bei Bomben am Sonntagabend Vermissten beachtet nur neun im Krankenhaus zu Melden. Tote-Liste noch nicht zu bezeichnen. Man erwartet, daß die

Angelogenheit im Parlament zur Sprache gebracht wird.
Produktionshörsatz zu Katowice.
 Am 2. Mai 1923 ermittelte Preise für 50 kg ab Netto-
 witz im Polenmarkt von der Rohwarekommission.
 Getreide: Weizen 110000, Roggen 72000, Sommer-
 gerste 60000—68000, Hafer 76000. Delfanten:
 Rind 140000—150000, Kalbfleisch: Erbsen
 130000—140000, Bohnen weiß, pol. 120000—
 130000, Bohnen weiß, ungarisch 150000. Speise-
 stoffe: Getreide 5000—5500. Weizen: Weizenmehl
 980000—940000, Weizenmehl 200000, Roggenmehl
 128000—130000. Futtermittel: Weizen 35000.

Moggenziele 89500, Weizenmehl 20000, Delfanten 75000,
 Getreide 52000—54000, Straß 45000—47000.
 Tendenz stetig.

Evang. Gemeinde Sohrau.
 Sonntag, den 6. Mai 1923:
 Vorm. 1/9 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
 Vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.
 Donnerstag, den 10. Mai: Himmelfahrtst. Gottesdienst.
 Vorm. 1/2 10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
 Vorm. 11 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

„Sichta“
 (Verein für Naturfreunde)
 Sonntag, den 6. d. Mts. findet das diesjährige
„Sommerfest“
 in der „Sichta“ statt.
 Alle Vereinsmitglieder, Gönner und Freunde laden wir herzlichst ein. Abmarsch nach der „Sichta“ von der Niederoberstadt 2 1/2 Uhr, dortselbst

Frei-Konzert
 ausgeführt von der eigenen Kapelle. Für Belustigungen, wie Fischfang, Kriebeln, Vogelkellen, Baden etc. ist gesorgt.
 Empfohlen wird, daß sich jeder sein Abendessen selbst mitbringt, da durch eventl. Abkochen unsere schöne „Sichta“ in Brand geraten könnte. Bei eintretender Dunkelheit Abmarsch ins „Schützenhaus“ zum Tanz.
Der Vorstand.
 Dudek August, Rittm.

Für die uns anlässlich unseres 25 jährigen Ehejubiläums zugegangenen Ehrungen und Glückwünsche danken wir hierdurch allen recht herzlich.
 Zory, den 4. Mai 1923.
Viktor Gwędzik und Frau.

Gold. Trauring
 gez. F. W. 3. 5. 20, desgl.
Gold. Herrenring
 gez. 585 in Sohrau verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen hohe Belohnung bei mir abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt!
Johann Smolorz,
 Bahnhof Fallowitz.

Lektüry (ortepjanowe)
 erteilt p. Kietozewska, dipl. Kons. Kijowskiego. Zastać w domu można od 11—2 1/4—5 pop. ul. Drzewna, d. Wróblewskiego.

Klaviersstunden
 erteilt Frau v. Kietozewska, dipl. Kons. Kiew. Anmeldungen werden vorm. 11—2 Uhr und nachm. 4—5 entgegengenommen. Holzstr., Haus Wróblewski I. Et.

In großen und kleineren Mengen geben wir ab:
Deluschken
Wicken
 pr. Leinkuchen und berechnen die billigsten Tagespreise.
Seradella und gelbe Lupinen treffen in den nächsten Tagen ein.
D. Schleier & Co.

Dom Kuracyjny Jastrzemb-Zdrój **Kurhaus Bad-Jastrzemb**
 W niedziele, dnia 6 go maja 1923 r. Am Sonntag, den 6. Mai 1923
Wielki Koncert **Großes Konzert**
 grany od całej kapeli kopalni ausgeführt von der gesamten Kapelle
 Römer (Siwka). (32 Mann) der Römergrube.
 — Początek o godz. 4 tej popoł. — — Aniang nachmittags 4 Uhr. —

Freie Fleischer-Innung Sohrau.
 Sonntag, den 5. Mai 1923, nachmittags 4 Uhr:
Versammlung
 im Hotel „Zur Post“ (Kostertal).
 Vollständiges Erscheinen der Mitglieder erwartet.
Der Vorstand.
 W unserem rejestrze Spółdzielni wpisana została pod Nr. 7 przy firmie: „Kreuzdorf-Warschowitz Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H. in Warschowitz“ następująca zmiana: Firma nosi polskie oznaczenie „Krzyżowsko-Warszowska Kasa Oszczędności i pożyczek sp. zap. z nieogr. por. w Warszowicach.“
 3. Ga. R. 7

Sąd powiatowy Żory
 27. 4. 23.

Dixie
 das
 „Edankbar“
 Seifenpulver
 Höchste Waschkraft und größte Ergiebigkeit.
 Alleinalge Hersteller:
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Koch-Lehrmädchen
 kann sich melden.
Kurhaus Bad-Jastrzemb.


Hüte
 für Damen und Kinder können Sie selbst arbeiten nach Beyers Führer für Putzmacherei im Hause
 Die neuesten Modelle! Überall zu haben u. d. Nachm. v. Verlag Otto Beyer, Leipzig-T

Ogólna Kasa Chorych.
 Z dniem 1 kwietnia skutecznie się przewalutowanie tak składek jak wypłat tutejszej kasy chorych na podstawie 1 mkniem. — 1,75 mkpolsk.
 W miejscu tabeli ogłoszonej 5 marca r. b. obliczonej w markach niem. obowiązują z dniem 1 kwietnia r. b. następujące stawki:

Stages pólcy	Zarobek dzienny	placa zasadnicza	składka tygodniowa	wsparcie dla chorych
	Mkp.	Mkp.	Mkp.	Mkp.
1	do 700,—	630,—	378,—	315,—
2	od 700,01 do 1050,—	875,—	525,—	437,50
3	1050,01 do 1400,—	1225,—	735,—	612,50
4	1400,01 do 1925,—	1750,—	1050,—	875,—
5	1925,01 do 2450,—	2275,—	1365,—	1137,50
6	2450,01 do 2975,—	2800,—	1680,—	1400,—
7	2975,01 do 3500,—	3150,—	1890,—	1575,—
8	3500,01 do 4025,—	3475,—	2025,—	1687,50
9	4025,01 do 4550,—	3800,—	2240,—	1837,50
10	4550,01 do 5075,—	4125,—	2450,—	1987,50
11	5075,01 do 5600,—	4450,—	2660,—	2137,50
12	5600,01 do 6125,—	4775,—	2870,—	2287,50
13	6125,01 do 6650,—	5100,—	3080,—	2437,50
14	6650,01 do 7175,—	5425,—	3290,—	2587,50
15	wyżej 7175,—	5750,—	3500,—	2737,50

Zory, dnia 1. maja 1923 r.
Zarząd ogólnej kasy chorych na miasto Zory.
 Sitko.

Jüngere männliche oder weibliche
Bürokräft und 1 Schreiblehrling
 gesucht.
Matuschek.

Pastuch mój,
Labas Bruno, oddany mi przez zakład sierot w Rybniku, uciekł w środę rano z mego domu. L. liczy 11 lat, był ubrany w sweter, spodnie manesztrowe i czapkę. Osoby, które go przyjęły, uprasza się o zaprowadzenie mi miejsca pobytu.
Jerzy Nowak, Ryszców.

Einfache Stütze
 welche schneiden kann, für sofort oder vom 15. 5. gesucht. Familienanschluss. Anfragen an die Geschäftsfelle dieser Zeitung.

Unständiges, eheliches
Dienstmädchen
 sucht
 Richard Palowski, Solafstr.

Für sofort werden
2 Arbeiter u. mehrere Arbeiterinnen
 gesucht.
A. Stern & Sohn, Dampfmühle Sohrau.

Gummi-Sohlen u. -Absätze.
 Tüchtiger
Vertreter
 mit genügend Betriebskapital für evtl. Lager sofort gesucht. Zuschriften unter L. 809 an Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau I.